

Einschätzung aus fachlicher Sicht Jugendhilfe

10 Minuten ein Votum für die Inklusive Lösung

1. Grundlagen

- Die Jugendämter und Behindertenhilfe stehen bei der Großen Lösung vor einer enormen Herausforderung – sie werden diese annehmen.
- Unterstützung kann das Modell „Frühe Hilfen“ durch eine Bundesförderung sein – es entsteht kein additives System, sondern ein integriertes neues System der Hilfen und Maßnahmen.
- Das neue Gesetz muss Bewährtes erhalten und Neues kreieren – es muss aus einem Guss sein.
- Die Finanzfragen müssen geklärt werden – Zugänge zu Hilfen und Förderungen müssen klar und kurz sein.
- Die Entwicklung zur integrierten Jugend- und Behindertenhilfe für den Personenkreis bis ggf. 27 Jahren wird langen Atem benötigen.

2. Gemeinsam sind wir stark

- Struktur und Prozesse der Arbeit in beiden Aufgabenfeldern werden sich verändern.
- JHA-Sitzung mit „Behindertenhilfe“ wäre sinnvoll.
- AG-§78-Strukturen sind anzupassen.
- Jugendhilfeplanungen sind zu erweitern.
- Kinderschutz ist weiter zu qualifizieren.
- Entgeltstrukturen sind neu zu konzipieren.
- Qualitätsentwicklungen sind anzureichern.
- Hilfe ohne Aufträge sind zu überlegen.
- Bewährtes aus beiden Systemen (§36e) muss erhalten bleiben und kann das neue integrierte und nichtintegrierte Feld bereichern.

3. Pläne und Instrumente nutzen, schaffen, optimieren, einsetzen und auf Erforderlichkeit abstellen

- Hilfepläne
- Teilhalbepläne
- Gesamtförderpläne
- ICF-CY
- Was brauchen wir wann - und wer?

4. Interdisziplinäre Teams ermöglichen

- Herausforderungen annehmen.
- Partner Gesundheit, Schule, Sport, Jugendhilfe, Integration, Sozialamt usw. müssen sich vernetzen und Antworten finden auf viele Detailfragen vor Ort.

5. Alle Hilfen im Kontext "41"

- Hilfebedarf nicht an Altersgrenzen unter 27 Jahren anhängig machen.
- Konzepte der 41er sind anzupassen bzw. zu modifizieren.

6. Sprache angleichen und Begriffe erklären

- Hierzu wird es wichtig, die gleichen Dinge auch gleich zu beschreiben und umzusetzen.
- Lebensweltorientierung/Sozialraumorientierung sind systemisch aufeinander abzustimmen.

7. Beratung, Vermittlung und Betreuung

- Neu denken und auch abgrenzen,
- öffnen und verknüpfen,
- Individualität zulassen.
- Nicht immer Gesamtpakete schnüren, sondern individuelle Bedarfsorientierung beachten.

**Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit**